



Pädagogisches Eingewöhnungskonzept

KIMI Krippen AG

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Allgemeines	3
3. Vor der Eingewöhnung.....	3
4. Während der Eingewöhnung	4
4.1 Phase 1: Kennenlernen und Vertrauen aufbauen.....	4
4.1.2 Phase 2: Erste Trennungsversuche.....	4
4.1.3 Phase 3: Stabilisierung.....	4
5. Nach der Eingewöhnung	4
5.1 Reflexion und Feedback	4
5.1.2 Kontinuierliche Begleitung	4
6. Säuglinge	4
7. Verrechnung Eingewöhnungszeit.....	5
8. Umgang mit dem pädagogischen Eingewöhnungskonzept	5
9. Dokumentenmanagement	5
10. Anhang	5
10.1 Formular Eingewöhnungsablauf	5
Eingewöhnungsablauf	6

1. Einleitung

Das Konzept zur Eingewöhnung versteht sich als Ergänzung zum pädagogischen Konzept der KIMI Krippen AG (2017), welches über alle pädagogischen Bereiche hinweg das Kind und seine entwicklungsbedingten Bedürfnisse berücksichtigt. Es basiert auf langjährigem fundiertem Fachwissen und Erfahrungen des Fachpersonals der KiMi Kindertagesstätten und auf neusten pädagogischen Erkenntnissen aus Theorie, Forschung und Bildung. Die pädagogische Arbeit in der KiMi Kindertagesstätte und das Konzept zur Eingewöhnung verfolgt nicht ein spezifisches pädagogisches Handlungskonzept oder eine bestimmte Ausrichtung. Es lässt somit Spielraum für den individuellen Ablauf. So stellen wir sicher, dass wir den Kindern, wie auch den Bezugspersonen/Sorgeberechtigten eine bedürfnisorientierte Eingewöhnung anbieten können. Schlüsselbegriffe wie **Vertrauen, Beziehung, Dialog und soziale Interaktion** leiten uns dabei, eine angenehme und individuelle Eingewöhnungszeit zu gestalten.

Das Konzept stützt sich auf den Nationalen Kriterienkatalog „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ verfasst von Wolfgang Tietze und Susanne Viernickel. Die pädagogische Qualität des Betreuungspersonals wird auf dieser Basis regelmässig überprüft und weiterentwickelt.

Dieses Konzept gilt für die KIMI Krippen AG. Um die Leserlichkeit zu vereinfachen, verwenden wir den Begriff Eltern. Eingeschlossen sind alle Bezugspersonen/Sorgeberechtigten des Kindes, welche die Eingewöhnungsphase begleiten.

2. Allgemeines

2.1. Das Bild vom Kind

Die Betreuungsperson betrachtet und respektiert das Kind als eigenständige Persönlichkeit und geht wertschätzend auf seine individuellen Bedürfnisse ein. Die Betreuungsperson schafft die Voraussetzungen, dass sich das Kind wohl, geborgen und akzeptiert fühlt. Dazu braucht es eine Atmosphäre, die geprägt ist von Sicherheit und Vertrauen. Wir sehen die Kinder als eigenständige Individuen an und berücksichtigen/wahren ihre Ressourcen und Interessen. Teil einer Gemeinschaft zu werden ist eine zentrale Aufgabe jedes Kindes. Wir unterstützen dabei. KiMi achtet und wertschätzt kulturelle Vielfalt. Gelingende Integration ist als lebendiger und interaktiver Prozess zu verstehen.

2.2. Ziele der Eingewöhnung

Das Ziel der Eingewöhnung ist es, dem Kind den Übergang von der familiären Umgebung in die Kita zu erleichtern und eine sichere Beziehung zu den Mitarbeitenden in der Einrichtung aufzubauen. Dabei wird das Kind schrittweise an die neue Umgebung, die Abläufe, die anderen Kinder und die Fachpersonen gewöhnt. Ein weiterer Fokus liegt darauf, die Eltern aktiv einzubeziehen, sodass sie Vertrauen in die pädagogische Arbeit entwickeln und eine offene, dialogorientierte Zusammenarbeit entstehen kann. Die Eingewöhnung ist oft eine erste Mikrotransition und bedarf besonderer Sensibilität. Diese neue, teils herausfordernden Situation benötigt von allen beteiligten Personen Einfühlungsvermögen, Vertrauen und eine bejahende Einstellung.

3. Vor der Eingewöhnung

Ca. 6 Wochen vor der Eingewöhnung findet ein erstes Telefongespräch zwischen der Betriebsleitung und den Eltern statt. Fragen/ Anliegen der Eltern werden geklärt. Die Betriebsleitung informiert nochmals über die Werte von KiMi, die Eingewöhnungszeit und standortspezifischen Begebenheiten. Sobald dieses Gespräch stattgefunden hat, meldet sich die zuständige Fachperson auf der Gruppe bei den Eltern. Das Datum für das Eintrittsgespräch wird definiert und gruppenspezifische Besonderheiten werden besprochen. Ebenso wird eine erste Grobplanung der Eingewöhnungsphase besprochen.

Ziel ist es, dass sich die Eltern abgeholt fühlen und gestärkt in die Eingewöhnungszeit starten können. Bemerkt die Betriebsleitung oder die zuständige Fachperson, dass ein Gespräch vor Ort benötigt wird, kann dies mit den Eltern organisiert werden. Als nächster Schritt (ca. eine Woche vor der Eingewöhnung) findet das Eintrittsgespräch zwischen den Eltern und der Fachperson, welche die Hauptverantwortung der Eingewöhnung trägt, am jeweiligen Standort (auf der Gruppe) statt. In Absprache mit den Eltern wird der individuelle Eingewöhnungsplan (siehe 10.1.) im Detail besprochen und auf die Bedürfnisse/ den Entwicklungsstand des Kindes aktualisiert. Um die Verlässlichkeit und Kontinuität zu gewährleisten, ist nebst der hauptverantwortlichen Fachperson eine zweite Person der Kindergruppe in den Prozess der Eingewöhnung involviert. So gewährleisten wir einen reibungslosen Ablauf und vermeiden allfällige Unterbrüche. Dem Kind ermöglichen wir so Vertrauen und Beziehung zu mehreren Personen aufzubauen. Dies erleichtert später den Übergang in den Alltag. Die Eltern lernen die weitere Bezugsperson während der Eingewöhnung kennen.

4. Während der Eingewöhnung

4.1 Phase 1: Kennenlernen und Vertrauen aufbauen

In den ersten Tagen bleibt ein Elternteil in der Kita, um dem Kind Sicherheit zu geben. Die Fachperson beobachtet die Interaktion zwischen Eltern und Kind und tritt behutsam in den Kontakt. Über Gespräche und gemeinsame Aktivitäten wird eine Beziehung zwischen Kind und Fachperson aufgebaut.

4.1.2 Phase 2: Erste Trennungsversuche

Die erste kurze Trennung wird ausprobiert, wobei die Eltern in unmittelbarer Nähe bleiben. Das Kind wird ermutigt, die Beziehung zur Fachperson zu vertiefen. Das Kind wird aktiv in den Alltag eingebunden, zum Beispiel bei Ritualen. Hier entsteht eine Interaktion mit den anderen Kindern der Gruppe und den Mitarbeitenden. Das einzugewöhnende Kind lernt die Kinder und Mitarbeitende kennen. (Diese Situation der Rituale nennt man in der Fachsprache Ko-Konstruktion).

4.1.3 Phase 3: Stabilisierung

Die Trennungszeiten werden schrittweise verlängert, bis das Kind den gesamten Tag ohne Eltern in der Kita verbringt. Die Fachpersonen unterstützen das Kind dabei, neue Fähigkeiten zu entwickeln und sich in der Gruppe zurechtzufinden. Die zuständige Betriebsleitung, wie auch die zuständige Fachperson entscheiden über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung und informieren die Eltern über die weiteren Schritte.

5. Nach der Eingewöhnung

5.1 Reflexion und Feedback

Beim Abschluss der Eingewöhnung findet ein Gespräch mit den Eltern statt. Hier wird das Einleben des Kindes besprochen und eventuelle Herausforderungen thematisiert. Die Betriebsleitung entscheidet darüber, ob die Eingewöhnungsphase abgeschlossen oder allenfalls verlängert wird.

5.1.2 Kontinuierliche Begleitung

Die Fachpersonen bleiben im engen Austausch mit den Eltern und passen die Betreuung an die individuellen Bedürfnisse des Kindes an.

6. Säuglinge

Die professionelle Betreuung von Säuglingen in einer Kita erfordert spezielle Sorgfalt und Achtsamkeit. Unsere Mitarbeitenden sind sich bewusst, dass sie ein besonderes Augenmerk auf die responsive Sensibilität setzen müssen und die Kinder somit vor Stress schützen. Sensitive Responsivität bedeutet, die Signale des Kindes zu bemerken, wahrzunehmen und, sich auf die Signale beziehend, angemessen und feinfühlig zu

verhalten. Alle Standorte verfügen über ausreichend Platz für Säuglinge und stellen so sicher, dass die individuellen Bedürfnisse unserer jüngsten Gäste jederzeit gewährleistet sind.

7. Verrechnung Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnungsphase wird von der verantwortlichen Fachperson in Absprache mit den Eltern geplant und startet mit Vertragsbeginn und ist somit kostenpflichtig.

8. Umgang mit dem pädagogischen Eingewöhnungskonzept

KiMi stellt den Eltern das pädagogische Eingewöhnungskonzept jederzeit zum Lesen zur Verfügung. Für KiMi ist es entscheidend, dass das Konzept im Alltag gelebt und somit umsetzbar ist. Aus diesen Gründen wird das Konzept regelmässig hinsichtlich der Aktualität überprüft, überarbeitet und angepasst.

9. Dokumentenmanagement

Version	Datum	Erstellt durch
1.0	Dezember 2024	MMZ

10. Anhang

10.1 Formular Eingewöhnungsablauf

Eingewöhnungsablauf

Eingewöhnungsablauf KiMi Standort

Name des Kindes:

Die Zeiten werden individuell auf das Kind abgestimmt und mit den Eltern/sorgerechtsberechtigten Personen am Eintrittsgespräch abgesprochen.

1. Tag: Uhr bis Uhr

Ein Elternteil/sorgeberechtigte Person ist mit Kind im Gruppenraum, hält sich aber im Hintergrund.

2. Tag: Uhr bis Uhr

Ein Elternteil/sorgeberechtigte Person ist mit Kind im Gruppenraum, hält sich aber im Hintergrund. Eine erste kurze Trennung von 10- 15min ist möglich.

3. Tag: Uhr bis Uhr evtl. mit Mittagessen

Ein Elternteil/sorgeberechtigte Person verabschiedet sich nach ca. 15 Minuten.

4. Tag: Uhr bis Uhr evtl. mit Mittagsschlaf

Ein Elternteil/sorgeberechtigte Person bringt das Kind in die Kinderkrippe KiMi und verabschiedet sich gleich danach.

5. Tag: Uhr bis Uhr ganzer Tag (Besprechung weiterer Verlauf)
(bei 1/2 Tag Kinder bis zur gewohnten Zeit)

6. Tag und weitere Tage:

Die KiMi Krippen AG behält sich vor, die Eingewöhnungszeit jederzeit zu verlängern/ anzupassen. Es ist im Ermessen der Betriebsleitung zu entscheiden, ob die Eingewöhnung abschlossen oder verlängert wird.

Ort, Datum:

Unterschrift der hauptverantwortlichen Fachperson:

Unterschrift des Elternteils/ sorgeberechtigte Person: